



Umfrage

«Ich bin froh, gibt es die Hochwacht-Post!»

Wir wollten von zufällig angetroffenen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern wissen, ob sie die Hochwacht-Post jeweils im Briefkasten vorfinden, ob sie das Magazin lesen, was ihnen gefällt und was sie vermissen.

100 Nummern Hochwacht-Post sind für den Vorstand des Quartiervereins und die Macherinnen und Macher der Quartierzeitung ein Grund zum Feiern. Doch wie kommt die Hochwacht-Post eigentlich bei den Leuten an, die im Quartier leben? Kennen und lesen sie das Heft überhaupt? Und wenn ja, was? Ein paar Antworten lieferte eine kleine Blitzumfrage, die natürlich nicht repräsentativ ist, aber trotzdem einige Aufschlüsse gibt.

«Ja, ich habe das Heft immer im Briefkasten und lese die Artikel sehr gerne. Spannend, was in diesem Quartier alles läuft», sagte eine ältere Dame, sie seit vielen Jahren an der Museggstrasse wohnt, aber gerade ziemlich im Schuss war und weder namentlich genannt noch fotografiert werden wollte.

Bitte ein Kinderrätsel

Mit ihren beiden Kindern unterwegs war Nadine Furrer, Unternehmerin, wohnhaft an der Bergstrasse. Ihre Meinung: «Wir wohnen seit zweieinhalb Jahren im Quartier, wo es uns ausserordentlich gefällt. Die Hochwacht-Post erhalten wir immer, und wir schauen sie als Familie auch immer genau an. Nebst den verschiedenen Artikeln finde ich die Agenda auf der letzten Seite gut. Durch diese erfahren wir beispielsweise auf einen Blick, dass wieder ein Marronibraten mit Kutschenfahrt stattfindet. Auch der Wettbewerb ist immer ein witziges und gelungenes Element im Heft. Ich bin froh, dass es die Hochwacht-Post gibt!» Tochter Enya (8), welche die dritte Klasse an der Montessori-Schule besucht, ergänzte: «Mir würde es gefallen, wenn es im Heftli für Kinder ein Rätsel gäbe. Zum Beispiel eines mit Punkten



Sie schätzen die Agenda der Hochwacht-Post: Nadine Furrer mit ihren Mädchen Enya (8) und Joyleen (4).

zum Verbinden oder ein Suchrätsel.»

Auch einen Vater mit Kleinkind im Schlepptau haben wir angetroffen im Gebiet Suva. Auch er wollte nicht abgelichtet werden, meinte aber spontan zur Hochwacht-Post: «Ja, wir kriegen die Zeitschrift zuverlässig, aber ich habe sie ehrlich gesagt erst wenige Male angeschaut. Ab heute wird sich das natürlich ändern...!» Das wollen wir doch hoffen.

Blatt macht die Runde

Eine treue Leserin ist Ursula Wälchli (74), ehemalige Kindergärtnerin und seit 45 Jahre an der Bergstrasse wohnhaft: «Die Hochwacht-Post im Briefkasten zu haben, freut mich immer. Besonders

Heft dann und wann Leute abgebildet sind, die man aus dem Quartier kennt. Übrigens macht unsere Hochwacht-Post immer ihre Runde: Erst gebe ich sie meiner Schwester weiter und anschliessend erhält sie eine Kollegin im Wesemlin.» Jetzt wissen wir auch, weshalb Wettbewerbsantworten auch immer von ausserhalb des Quartiers eintreffen. Im Ernst: Die Hochwacht-Post kann man weltweit lesen, online unter www.qv-hochwacht.ch

Etwas kritischer äussert sich ihr Mann Ferdinand Wälchli (77), ehemals technischer Sachbearbeiter und seit 45 Jahren an der Bergstrasse wohnhaft: «Ich gebe zu: Meine Frau liest das Quartierheft genauer als ich. Mir ist es etwas grün, also zu sehr gegen die Autos gerichtet. Ein Wunsch an das Heft? Wenn man mit einem Artikel dafür sorgen könnte, dass das schöne Glockengebimmel der Guschti im Quartier wieder möglich wird, würde mich das freuen. Ich vermissem nämlich dieses ländliche Attribut. Aber klar, allen kann man es auch nicht recht machen.»

♦ Text und Bilder Eva Holz



Viel Lob und ein bisschen Kritik: Ursula und Ferdinand Wälchli.